

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher  
Hr. Dr.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 222.

Montag, 23. September 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.  
Notationsdruck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. B. Edwin Glasnik in Gröba-Riesa.

Auf Blatt 344 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **Eisenwerk Strehla, Carl Schlupp** betr., ist heute eingetragen worden:  
Die Firma ist erloschen.  
Riesa, den 23. September 1907.  
Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 444 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma

## Eisenwerk Strehla, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

mit dem Sitz in Strehla a. E. eingetragen und noch folgendes verlaubar worden.

Gegenstand des Unternehmens ist:

- der Fortbetrieb des seit 1898 unter der Firma Eisenwerk Strehla Carl Schlupp in Strehla a. E. bestehenden Eisenwerks für die Fabrication von Gießereifellen, Radiatoren (Heizkörper amerikanischer Systeme) und anderen Teilen für Centralheizungen und Lüftungsanlagen, sowie Eisengießerei für allgemeinen Maschinenbau und Spezialguss;
- der Handel mit den genannten und anderen eigenen oder fremden Erzeugnissen;
- der Erwerb und die Verwertung von Patenten;
- die Errichtung, der Erwerb, die Pachtung und Verpachtung, der Betrieb und die Veräußerung sowie die Beteiligung an Unternehmungen aller Art, welche zur Erreichung der vorgebachten förderlich sind, oder deren Geschäftsbetrieb mit ihnen in Verbindung steht;
- die Errichtung von Zweigniederlassungen im Inlande oder Auslande;
- der Beitritt zu Syndikaten oder Vereinigungen, sowie der Abschluß von Interessengemeinschaften mit gleichen oder verwandten Werken.

Das Stammkapital beträgt dreihunderttausend (300 000) Mark.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 4. September 1907 abgeschlossen worden.

Zum Geschäftsführer ist bestellt der Gesellschafter Ingenieur Carl Schlupp in Strehla.

Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Procuristen vertreten.

Weiter wird folgendes veröffentlicht:  
Der Gesellschafter Carl Schlupp bringt als Einlage das von ihm unter der Firma Carl Schlupp in Strehla a. E. betriebene Fabrikgeschäft nebst Zubehör, mit Aktiven und Passiven, nach dem Stande vom 31. Dezember 1906 dergestalt in die Gesellschaft ein, daß das Geschäft vom 1. Januar 1907 ab als auf ihre Rechnung geführt anzusehen ist.

Im einzelnen werden von dem Gesellschafter Carl Schlupp eingebracht und von der Gesellschaft übernommen:

- die zu Strehla a. E. am Bahnhof der Königl. Sächs. Staatsbahn Strehla-Orschau gelegenen Feld- und Fabrikgrundstücke Parz. No. 662 a und Parz. No. 662 b des Flurbuchs zu Strehla mit den darauf errichteten Gebäuden, enthaltend die Eisengießerei, mechanischen Werkstätten, Montagegebäude, Schmiede, Modellgießerei, diverse Niederlagsgebäude, Pferdeställe und Wagenremisen, das Comptoirgebäude und das Wohngebäude mit Garten im Werte von zusammen 180 942 Mark 37 Pfennige, auf welchen Grundstücken an Hypotheken insgesamt 114 000 Mark lasten. Diese Hypotheken nebst den eingetragenen Zinsen sowie die öffentlichen Lasten und Abgaben sowie die Rechte übernimmt die Gesellschaft vom 1. Januar 1907 ab;
- die Maschinen, Viehzeuginrichtungen, Mobilien und Utensilien, Formen und Modelle, Fuhrpark, elektrische Beleuchtungsanlage, Wasserleitungsanlage, Rohmaterialien und Warenlager, sowie die Patente und das Ausbeutungsrecht am D. R. Patent No. 98800 im Werte von zusammen 226 740 Mark 20 Pfennige;
- die bare Kasse, den Fond für Amortisationen und die Debitoren im Werte von zusammen 37 462 Mark 49 Pfennige.

Der Gesamtwert dieser Einlage wird nach Abzug der Passiven auf 297 000 Mark festgesetzt, so daß die Stammeinlage des Gesellschafters Carl Schlupp geleistet ist.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch das Amtsblatt des Königl. Amtsgerichts Riesa.

Riesa, den 23. September 1907.

Königliches Amtsgericht.

## Jahresfest

des Sächsischen Landesvereins des evangelischen Bundes in Riesa.

Western und heute stand Riesa im Zeichen des evangelischen Bundes. Als ein getreuer Eckart zielt er alljährlich durchs Land, nicht um rauschende Feste zu feiern und durch äußere Prachtentfaltung zu glänzen, sondern, schlicht und einfach in seinem Auftreten, kommt er, um zu arbeiten, um sein höchstwertiges Werbe- und Ausmaßungswerk im Volk zu verrichten. Die Glaubens- und Volksgewissen will er sammeln um das deutsch-evangelische Banner, er will sie warnen vor alten und neuen Feinden und sie stärken zu neuer Treue. So ist er auch hierher gekommen mit seiner Botschaft: Seid getreu, seid wachsam, seid getrost! Und er hat bei Riesa's Bürgerschaft, um dies gleich diesem Festberichts vorauszusprechen, eine freundliche Aufnahme gefunden.

Das Jahresfest wurde würdig eingeleitet durch den abends 8 Uhr stattfindenden Festgottesdienst. In großer Anzahl zogen beim herrlichsten Herbstsonnenschein die Festteilnehmer durch die mit Flaggen geschmückten Straßen zur Trinitatiskirche, die schon lange vor Beginn des Gottesdienstes bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nach Gesang des altprotestantischen Kampf- und Siegeslieds: „Ein feste Burg ist unser Gott“ hielt Herr P. Beck die Altarturgie, worauf der Kirchenchor unter Kantor Fischer's Leitung das Domstück: „Die freitende Kirche Christi“, Chorgesang mit Orgel- und Blasmusikbegleitung von D. Richter, frisch und ansprechend vortrug. Die Gemeinde antwortete mit dem Lied: „Herz und Herz vereint zusammen sucht an Gottes Herzen Ruh“. Den Höhepunkt des Gottesdienstes bildete die von Herrn Oberpfarrer Dr. Kölsch-Chemnitz gehaltene Festpredigt. Der Festprediger legte seinen Worten die Sonntagsepistel Ephes. 4, 3-6 zu Grunde und führte in fast einstündiger Rede unter spannendster Aufmerksamkeit seiner Zuhörer folgende Gedanken aus:

Riesa, das heute den evangelischen Bund gastlich aufnimmt, hält ihm auch die Predigt, wie es diese schon früher einmal gehalten hat. Das war im Jahre 1730, als August der Starke bei Zeitzain sein Lustlager hielt, bei dessen Abschluß in einem herrlichen Feuerwerk in Flammenschrift über der Stadt Riesa die Worte zu lesen waren: „Sic fulta manebit“ d. h. So gestützt wird Land und Volk wohl bleiben. Nur gilt's diesen Worten auch den rechten Sinn unterzulegen: Nicht Wassengewalt, nicht Prunk, nicht die Gunst fremder Fürsten sind des Volks Stütze. Das wäre ein Selbstbetrug. Die Vergangenheit lehrt, wie

schon diese Zeilen zu Sachsens Unheil zusammengebrochen sind. Den rechten Sinn jener Flammenschrift kündigt die Festschrift, predigt Riesa's Wappen mit der Rose, der Kirche, dem Anker: Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Land des Friedens — so gestützt wird Land und Volk wohl bleiben. Eine Rose muß blühen, ein Anker muß einigen, ein Anker muß halten.

Wähen muß die Rose evangelischen Glaubens. Weht auch durch die Zeit ein Streben, auszukommen ohne Jenen, nur auf die Sinne zu bauen, die Welt sich zum Lustlager zu machen, wer es mit unserem Volke gut meint, muß ihm wünschen, daß die Rose evangelischer Glaubensfreundlichkeit blühe in Palast und Hütte; denn ohne sie ist kein Glück und Frieden denkbar, ohne sie wird die Welt zum Leichenacker und Eisfeld. Sie kann auch nicht ersetzt werden durch Kunst und Wissenschaft, da diese nicht leisten können, was die Religion uns leisten muß und dem Herzen unres Volk bereits geleistet hat. Wähen muß die Rose evangelischen Glaubens gerade heute an dem Fest des Bundes. Er ist zusammengekommen, Bericht zu erstatten, Rechnung abzulegen, die Zeit zu beleuchten, aber der Hauptzweck ist doch, uns in der Sache des Glaubens neu zu verbinden.

Ein Tempel muß uns einen. Die Sehnsucht nach religiöser Vereinigung unres Volks liegt jetzt in der Luft und bewegt die Herzen vieler Volksgenossen. Der Kaiser Wilhelm II. und der Volksdichter Rossgger mahnen, bitten und beschwören uns mit dem Apostel: Seid fleißig zu halten die Einigkeit. Soll aber dies hehre Ziel erreicht werden, so muß gekämpft werden gegen den Abfall im eigenen Lager, der einen neuen Zwiespalt in unser Volk wirft, gegen den Ultramontanismus, der die Hände unres Volks, die sich zum Bunde zusammenlegen, auseinanderreißen will. Ein jeder Evangelische möge darnach trachten, sich als ein ganzer Christ und evangelische Persönlichkeit zu beweisen; denn nur aus Taten bauen sich Tempel, aus Persönlichkeiten das Reich Gottes.

Ein Anker muß uns halten. Die Arbeit und der Kampf des evangelischen Bundes ist nicht aussichtslos. Ihn hält der Anker der Hoffnung auf den großen Weltkaiser droben, der das Schiff der Kirche sicher behaltet im Sturm der Zeiten.

Darum zeigt Riesa die Rose, die Kirche und den Anker, Riesa schlägt die Bibel auf, Riesa hält die Predigt aus alten Tagen: Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, im Glauben, in der Hoffnung. So gestützt, so und nicht anders, wird Land und Volk wohl bleiben.

Unmittelbar an den Festgottesdienst schloß sich der im Hotel Köpfer stattfindende Familienabend, bei dem der Saal kaum die Menge der Festgäste zu fassen ver-

mochte. Chorgesänge der Männergesangsvereine „Amphion“ und „Sängertrupp“ verschönten die Feier, und treffliche Worte wurden geredet, die den Festteilnehmern unvergesslich sein werden.

1/2 Uhr wurde durch den Vorsitzenden des Zweigvereins Riesa, Pf. Friedrich, der Familienabend eröffnet. Zunächst gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß Riesa würdevoll befeindet wurde, bestört zu sein. Weiter führte er aus: Willkommen, herzlich willkommen heißen wir den Evangelischen Bund; denn er ist kein Heubund, sondern er ist ein Friedens- und Verteidigungsbund. Er hat das hehre Ziel, die chinesische Mauer, die der Ultramontanismus im Deutschen Reich aufgerichtet hat, niederzureißen. Er will den Frieden, er will den national gesinnten Katholiken die Hand zum Bund reichen. Seit mehr als 20 Jahren kämpft er als die geordnete Selbsthilfe des deutschen Protestantismus gegen das ultramontane Rom.

Herzlich willkommen können wir ihn heißen, denn er treibt eine christliche Arbeit. Er läßt auf, er weckt das protestantische Ehr- und Kraftgefühl. So hat er nicht nur evangelische Geistliche, sondern auch mehr als 300 000 Männer und Frauen aus allen Ständen des Volkes um sich gesammelt. Richtig freilich ist es, daß sich noch viel mehr zu ihm bekennen und sich besonders auch in Riesa viele neue Mitglieder werden lassen.

Willkommen auch im Namen der evangelischen Arbeitervereine, die zumest korporativ dem evangelischen Bund angeschlossen sind. Die Begrüßung schloß mit dem Wunsch: „Evangelischer Bund schreite rüstig vorwärts auf deiner Bahn“ und mit dem Gelöbniß: „Wir wollen mitarbeiten für deine gute Sache.“

Hierauf hieß Herr Bürgermeister Dr. Dehne im Namen der Stadtgemeinde Riesa den Landesverein willkommen. Riesa kann zwar keine prachtwolle, auf den ersten Blick ins Auge fallende Landschaft, keine interessanten alten Bauten aufweisen. Aber das sind nur Zutaten. Wenn das Herz nur gut ist. Und ein Herz hat auch die Stadtgemeinde, im übertragenen Sinne. Das ist der Geist der Bürgerschaft, der Sinn für das Ideale, die Anhänglichkeit an die Religion der Väter und ihre Gebote. Dies Herz schlägt warm dem evangelischen Bunde entgegen. Möge er hier gut evangelischen Geistes einen Hauch verspüren!

Im Namen der Ephorie Großenhain und aller zu ihr gehörigen Kirchengemeinden begrüßte Herr Superintendent Pache den evangelischen Bund als den Freudebringer, der evangelische Glaubensfreudigkeit und die Freude am deutschen Volkstum weckt und pflegt.

Als vierter Redner trat Herr P. Otto aus Niederkrinich vor die Versammlung, der 3 Jahre lang in Warbiz in